Unsere Frühjahrstagung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

klearexperten in West und Ost haben bereits zehntausend Hiroshima-Katastrophen in Europa vorbereitet.

Das sind ein paar grundsätzliche Tatsachen der nuklearen Bedrohung, die von Experten selten erwähnt werden. Über die Energiekrise zu reden, ohne diesen Hintergrund zu kennen und zu berücksichtigen, ist naiver und unverantwortlicher Eskapismus.

Hannes Alfvén in «Forum Vereinte Nationen», April 1975

Die biologischen Waffen endlich verboten

Am 26. März 1975 wurde die Konvention über das **Verbot** biologischer Waffen von den Regierungen der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika ratifiziert — ein bedeutender Fortschritt im langjährigen und oft zermürbenden Kampf für die internationale Abrüstung.

Durch diese Ratifizierung der zwei Staaten wurde das Übereinkommen, das erste in der Geschichte der Vereinten Nationen, das Vorsorge trifft, für die **tatsächliche Zerstörung** vorhandener Waffen.

G. B., Genève

Unsere Frühjahrstagung

Unsere Frühjahrstagung am Sonntag, 4. Mai 1975 fand, wie üblich, im großen Saal des VHTL-Gebäudes statt. Das Thema der Tagung «Mitbestimmung und Mitarbeit in der Industrie», vor allem aber der Referent, Herr Ernst Bader aus Wollaston, England, sicherten einen sehr guten Besuch unserer Veranstaltung und zwar, erfreulicherweise, etwa zur Hälfte von jüngeren und jungen Leuten. Es war die Absicht der Initianten, Ernst Bader nachweisen zu lassen, daß es ihm auf Grund seiner christlichen Gesinnung möglich war, nicht nur eine Mitbestimmung und Gewinnbeteiligung in seinem Betrieb einzuführen ,sondern den nächsten und entscheidenden Schritt zu tun, das heißt sein Unter-

nehmen schenkungsweise in den gemeinsamen Besitz aller Mitarbeiter überzuführen.

Um den Teilnehmern unserer Tagung die Bedeutung dieser Tatsache nahe zu bringen, hatten wir Ernst Bader einen Fragebogen vorgelegt, der sich mit den praktischen Problemen befaßte, welche in einem solchen Betrieb vorkommen. Wir hatten uns vorgestellt, daß zwei Sachkenner, ein Unternehmer und ein Gewerkschaftsvertreter diese und viele zusätzliche Fragen an Ernst Bader stellen würden, aus deren Beantwortung das grundsätzlich Neue in seiner 24jährigen, erfolgreichen Pionierarbeit hervorgehen müßte.

Leider nahm die Tagung dann einen andern als den gewünschten Verlauf. Ernst Bader ließ die Fragebogen mit der schriftlichen Beantwortung der Fragen auf alle Tischplätze legen, wo sie dann, wie uns scheint, nicht weiter beachtet wurden. Anstelle einer Diskussion aufgrund der Erfahrungen des Referenten kam es zu einer abstrakten, prinzipiellen Erörterung von Möglichkeiten der Mitbestimmung, wobei die beiden Fachleute, die Herren Hauser und Niederer, den Standpunkt der Gewerkschaften und der Unternehmer mit den Argumenten vertraten, wie sie sich für die Schweiz ergeben, sehr zuvorkommend und klar, aber doch ohne jeden Bezug auf das Modell der Scott Bader Commonwealth.

Die allgemeine Diskussion bewegte sich, wie unter diesen Umständen nicht anders zu erwarten war, in Allgemeinheiten, hatten doch die Tagungsteilnehmer nicht die Möglichkeit gehabt, Fragebogen und Antworten zu studieren. Die jüngere Hälfte der Zuhörer leistete ihren Diskussionsbeitrag hauptsächlich in mehr oder weniger sachlichen Angriffen auf die Gewerkschaften, die Walter Hauser sehr eindrücklich beantwortete. Die große Zahl der Zuhörer zeigte, daß das Thema «Mitbestimmung», der wirtschaftlichen Lage wegen, heute viele Gemüter bewegt. Unsere Tagung vermochte denn auch durch die Voten der Fachleute einen Begriff von den außerordentlichen Schwierigkeiten einer echten Mitbestimmung der Arbeiter in einer kapitalistischen Unternehmung zu geben, verpaßte aber die Gelegenheit, den Eindruck einer schöpferischen Tat, wie sie in der Baderschen Commonwealth verkörpert ist, auf sich wirken zu lassen.

Hoffen wir, daß die Dokumente, die den Zuhörern ermöglichen sollten, sich mit Ernst Baders Stellungnahmen vertraut zu machen, wenigstens nachträglich noch einiges Interesse erwecken.

Unseren Lesern wollen wir nachstehend als Ergänzung dieses Diskussions-Versuches noch die Würdigung der Pionierarbeit Ernst Baders durch einen unverdächtigen Beobachter vorlegen, der sich im «Guardian», dem angesehenen liberalen Blatt, mit der Commonwealth befaßt

Red.